

Das Predigtwort: JAESAJA 55, 6-13

Gottes wunderbarer Weg

Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.
Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und
bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott,
denn bei ihm ist viel Vergebung.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR,
sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt
und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde
und macht sie fruchtbar und lässt wachsen,
dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen,
so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein:
Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,
sondern wird tun, was mir gefällt,
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.
Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken
mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.
Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln.
Und dem HERRN soll es zum Ruhm geschehen
und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Die Predigt

So ein schönes Wort
von Gnade leicht
und zur Liebe erlöst
der Mensch,
dem es gesagt ist
einmal Israel
durch den Propheten und dann Dir
mir,
damit ich lebe
damit wir leben
wieder leben. Aufleben.

So ein schönes Wort
Von Gnade leicht –
Und etwas ist drängend wie selten oder nie
oder dieses einmal
in diesem Gott-Traum.
Und mir kommt wieder ein Wort von Paul Celan:
„Wirklichkeit ist nicht,
Wirklichkeit will gesucht und gewonnen sein.“

Und das bin ich
Du
Wir sind die Wirklichkeit
Die gesucht und gewonnen werden will.
Immer hat Gott mit uns gerungen und um uns
„Mensch“ ruft es seit seiner Erschaffung.
Und wo bist Du?
Wer bist Du?

„Machen Sie sich Gedanken!“
Ich erinnere mich an den Hörsaal Liebiggasse und wie der Professor Raddatz uns
eindringlich ansah und die Aufforderung rief:
„Machen Sie sich Gedanken!“

Woher und in welche Richtung sollen wir denken?
Woher und in welche Richtung soll ich denn denken, habe ich auf meinem Heimweg
gedacht, Linie 31, Richtung 20. Bezirk...
Was ist das Ziel unseres, meines Denkens?

Und ein Scherzwort in der Familie fiel,
wenn es kompliziert wurde,
weil einer sich in Gedanken verstieg:

„Denn das Denken der Gedanken ist ein denkenloses Denken,
darum denke nicht gedacht zu haben.“

Aus welchem Grund denke ich?
Und wir lesen die Einladung zum Wunderweg Gottes.
Wir lesen die Einladung,
aus dem neuesten Grund zu denken, aus dem Traumgrund Gottes,
aus dem, der um mich weiß und alles –
der den Realitäten, die wir schaffen
seine Wirklichkeit entgegensetzt.
Wir sind ihrer nicht habhaft.

Aber unsere Sehnsucht ordnet uns der zarten Hoheit Gottes zu –
Von Gnade leicht
sind Schritt und Tritt unserer Suche.
Wenn wir uns gehend dem wunderbaren Weg Gottes anvertrauen.
Es wäre möglich –

Und es ist Heute.
Die Dringlichkeit dieser Zeit gibt Luther wieder in einem Doppelten.
Er sagt, übersetzt ursprünglich:
„Suchet den Herrn, *weil* er zu finden ist.“
Und vom Wort Gottes spricht er als von einem „fahrenden Platzregen“
Bitterlich ist das Versäumen...

Deuterojesaja spricht zu Menschen,
die sich selbst nichts mehr zutrauen,
weil sie Gott nichts mehr zutrauen.

Wie eigentümlich nahe das unserer Zeit ist und so mancherlei Zustand:

„Nietzsche“ von Rainer Werner Fassbinder war mir begegnet:

Eine Sprache aus Trauer
aus Licht eine Mauer
Gedanken aus Stein
und ein Sein ohne Sein

Lebendige Leichen
voll Kraft und Gewalt
Von Gott keine Zeichen
so schön von Gestalt

Eine Sehnsucht aus Tränen
und Perlen von Zähnen
Gesichter Aus Stein
und ein Sein ohne Sein

Wird Schönheit versteigert
Nach Maßen gemessen
wird Freiheit verweigert
ganz einfach vergessen

Eine Schale aus Schmerzen
vom Schmerz brechen Herzen
Muskeln aus Stein
und ein Sein ohne Sein

Container an Ketten
und die Haut die dich quält
kein Gott dich zu retten
vor dem Feuer das fehlt

Eine Sonne aus Eisen
mit Qual lächelnd reisen
Götter aus Stein
und ein Sein ohne Sein.“

Und ein Sein ohne Sein,
weil ich mich versäume.

Gier
Druck

Nomophobie – das ist ein neues Wort – die Phobie, kein Mobilephone zu haben, nicht im Gespräch und in den Gedanken der herrschenden Welt und ihrer sprachlichen Verabredungen zu sein. No. Ein Nobody sein...

Das ist doch die Angst.

Ein Nobody zu sein.

Darum so viel Nein in unserem Denken.

DU NICHT! – „Der Egoismus ist das Problem“ – Andrés Schiff in einem Interview.

Ich grenze mich ab und ich grenze aus, schneller als ich denken oder ahnen kann.

Probiere Dich aus und frage Dich ruhig:

Aus welchen Gründen denke ich?

Als wir Studenten waren in Heidelberg, haben wir gesungen:

„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?

Sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger sie schießen,

es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!

Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still', und wie es sich schicket.

Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,

es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
ich spotte der Pein und menschlichen Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei!

Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.

Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen

und denken dabei: die Gedanken sind frei!“

Der Vater Sophie Scholls wurde Anfang August 1942 wegen hitlerkritischer Äußerungen inhaftiert. Sophie Scholl – so sagt es die Legende - stellte sich abends an die Gefängnismauer und spielte ihrem dort einsitzenden Vater auf der Flöte die Melodie vor.

Wenn die Freiheit der Gedanken so viel Mut machen kann,
was kann dann die Freiheit der Gedanken Gottes mit mir tun?

Es reißt Dich aus der fremden Übermacht der Dinge
und bringt Dich zu Dir zurück
zu der Liebe, der Du fähig bist

zu dem Sinn, der Dein ist
und wofür Du lebst.

Du aber hast das Wort.
Du hast Gottes Wort.
Du hast sein Wort.
Du hast sein Wort in seinem Sohn!

+ Amen.